

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

Hessen

Doktor-Senckenbergische Stiftung <Frankfurt am Main>

Porträtsammlung

KATALOG

- 23-1 ***Die Porträtsammlung der Dr. Senckenbergischen Stiftung*** : Frankfurter Medizin- und Kunstgeschichten / Corinna Gannon. [Hrsg.: Dr. Senckenbergische Stiftung]. - München : Hirmer, 2022. - 319 S. : Ill. ; 32 cm. - Angekündigt u.d.T.: Dr. Senckenbergs Bilderschatz. - ISBN 978-3-7774-4062-0 (Verlagsausg.) - ISBN 978-3-7774-4128-3 (Stiftungsausg.) : EUR 49.90
[#8396]

Auch wenn der Verlag auf seiner Website den Katalog mit „Lebendig und hautnah: Begegnungen mit Frankfurter Ärzten aus vier Jahrhunderten“ bewirbt, enthält die Galerie keineswegs bloß Porträts von Ärzten, sondern auch solche von sonstigen Personen sowie von Mitgliedern der großen Familie¹ des Frankfurter Arztes Johann Christian Senckenberg (1707 - 1772), des Namensgebers der Stiftung. Recherchiert man in der **Wikipedia** mit *Senckenberg*,² erhält man fünf Treffer zu Personen sowie weitere 12 zu Körperschaften und Sachbegriffen, in denen der Name vorkommt. Und Bibliothekare unter den Lesern dieser Rezension kennen natürlich die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, die diesen Namen seit der „Übernahme der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt durch das Land Hessen am 1.1.2005 durch Fusion von Senckenbergischer Bibliothek und Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt“ führt.³ Der Katalog erschien im November 2022, also pünktlich zu Senckenbergs 250. Todestag am 15. November. In der kurzen Einleitung spricht Dr. med. Kosta Schopow, der sich hier nicht als Vorsitzender der Administration der Stiftung zu erkennen gibt, deren Geschäfte seit 1999 leitet,⁴ kurz die „bewegte Geschichte unserer Sammlung“ an, die „mehrere Male vergessen und wiederentdeckt“ wurde und resümiert die Inhalte der Kapitel des Bandes.⁵

¹ Dazu zählt auch Senckenbergs Kater „Catus“; sein Porträt findet man auf S. 277.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Senckenberg> [2023-01-12; so auch für die weiteren Links].

³ <https://d-nb.info/gnd/10096915-X>

⁴ <https://www.senckenbergische-stiftung.de/>

⁵ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1258090864>

Unter der Überschrift *Eine Sammlung und ihre Geschichte* (S. 14 - 35) wird deren Entstehung dank der Sammelleidenschaft des Gründers dargestellt, für den „die Porträtsammlung ... einen hohen Stellenwert in der Identitätsbildung der Stiftung und eines ganzen Berufsstandes hatte“ (S. 20); es folgen Informationen zu den wechselnden Aufbewahrungs- und Ausstellungsorten sowie zur Vermehrung der Sammlung im Lauf des 19. und 20. Jahrhunderts, aber auch zu deren Gefährdung etwa der Porträts jüdischer Mediziner während der Zeit des Nationalsozialismus, die dank einer klugen Versteckpolitik gerettet werden konnten und natürlich auch über die Gefährdung während des Zweiten Weltkriegs, den die Sammlung ohne nennenswerte Verluste überstand.

Die elf weiteren Kapitel tragen Namen von Personen bzw. Familien in den Überschriften, darunter auch ganz berühmte wie der „Vater“ des **Struwwelpeter**,⁶ der Frankfurter Arzt Heinrich Hoffmann oder der Nobelpreisträger Paul Ehrlich, der einer der fünf Juden ist, die der Band vorstellt. Als einzige Frau begegnet uns die Frauenärztin Elisabeth Winterhalter. Zeitlich aus dem Rahmen fällt ein Porträt von Jakob (Jacob) Böhme von 1675,⁷ das hier auf S. 52 - 61 mehrfach, auch mit Details, abgebildet und beschrieben wird. Das letzte Kapitel stellt Georg Philipp Lehr (1756 - 1807) vor, dessen „einzigartige Sammlung von Holzschnitten, Kupferstichen, Radierungen und Schab-

⁶ Vgl. zuletzt in **IFB: Der Struwwelpeter und sein Schöpfer Dr. Heinrich Hoffmann** : Bibliographie der Sekundärliteratur / zsgest. von Walter Sauer. - 2., aktualisierte Aufl. - Neckarsteinach : Edition Tintenfaß, 2016. - 54 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-943052-98-5 : EUR 14.90 [#5048].- Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8371>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8371>

⁷ Der Künstler ist lt. Bildlegende (Abb. 3.1) Nikolaus Häublin (?); auf S. 277 wird er Nicolaus Häublin alias Lucinos a Lhibenaua (1645-1687) genannt. Die Verfasserin meint (S. 59), daß es sich bei dem Gemälde vermutlich um die Vorlage für ein gestochenes Porträt Böhmes handelt. Dessen Stecher wird dann auf S. 59 - 60 auf Grund der am unteren Bildrand eines Stiches von 1677 (Abb. 3.8; Detail mit den Namen unter 3.9) als Nicolaus Häublin bestimmt. - Vgl. auch **Mythos und Wirklichkeit** : Jacob Böhme in seinen Porträts / Lucinda Martin. // In: Alles in Allem : die Gedankenwelt des mystischen Philosophen Jacob Böhme ; Denken, Kontext, Wirkung ; [Katalog] / hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Claudia Brink und Lucinda Martin. - Dresden : Sandstein, 2017. - 195 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-95498-328-5 : EUR 18.00 - ISBN 978-3-95498-333-9 (mit Aufsatzband) : EUR 35.00 [#5865]. - . Hier S. 18 - 31. - Rez.: **IFB 18-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9217> - Die Verfasserin dieses Artikels erwähnt das Frankfurter Gemälde nicht, vermutlich weil sie es nicht kannte. Sie geht in der Analyse des ihr vorliegenden Kupferstichs nur davon aus, daß es sich bei dem auf diesem als Stecher genannten N. Van Werd um ein Pseudonym Häublins gehandelt habe. Nun steht auf dem Stich aber auch "inv. 1675" und dazu der Name Lucinos a Lhibenau, den sie lediglich als "Erfinder der Ikonographie" bezeichnet und dann behauptet, es habe bisher niemand bemerkt, "dass es sich bei 'Lucinos de Lhibenau' um ein Anagramm des Namens 'Nicolaus Häublin' (ä=ae) handelt" (S. 28). Dann wird das Porträt in seiner Form als Kupferstich ausführlich besprochen (S. 28 - 30).

kunstblättern ... wohl fast 3000 Bildnisse von Medizinern und Naturforschern von internationaler Größe umfasste ... [und] sich in großen Teilen in der Frankfurter Universitätsbibliothek erhalten (hat)“ (S. 262).

Das *Werkverzeichnis* (S. 274 - 297) hat 164 Nummern und ist nach sechs Provenienzen geordnet. Es bildet die Porträts farbige im Format ca. 5,5 x 4,5 cm ab. Die Beschreibung nennt die Namen des Künstlers und des Porträtierten (beides mit Lebensjahren), Entstehungsjahr, Bildtechnik und -träger, Maße, etwaige Inschriften, Provenienz, Nachweis in fünf Verzeichnissen sowie die Inventarnummer. Es folgen eine *Bibliografie* (S. 298 - 314) sowie der *Bildnachweis* (S. 518 - 519). Schmerzlich vermißt man ein Personenregister.

In der Einleitung lesen wir: „Pünktlich zum Gedenkjahr wird auch eine digitale Präsentation der Gemälde und Grafiken verfügbar sein. Das Webportal ‚Berühmte Köpfe. Frankfurter Porträtsammlungen‘ wurde von Corinna Gannon und Prof. Dr. Jochen Sander entwickelt und in Zusammenarbeit mit der Bildstelle des Kunstgeschichtlichen Instituts der Goethe-Universität realisiert. Auf dieser Website sind die Senckenbergischen Bildnisse nach kunsthistorischem Standard erfasst und für jedermann in hochauflösender Bildqualität verfügbar“ (S. 8). Unter dem Namen des Webportals findet Google zwar nichts, aber wenn man mit dem Namen der Bearbeiterin recherchiert,⁸ stößt man auf die Projektseite⁹ und gelangt von dort zur passenden Rubrik der Website der Stiftung,¹⁰ wo man in den zwei Dateien *Künstler* bzw. *Bildnisse* blättern kann. Zu ersteren gibt es keine zusätzlichen Informationen, anders als bei letzteren, die mit knappen biographischen Angaben aufwarten.¹¹ Allerdings vermißt der Rezensent dort die im *Werkverzeichnis* des gedruckten Katalogs angegebenen Informationen.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11837>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11837>

⁸ https://www.kunst.uni-frankfurt.de/106151332/Corinna_Gannon?

⁹ https://www.kunst.uni-frankfurt.de/108181310/Portr%C3%A4tsammlung_der_Dr_Senckenbergischen_Stiftung

¹⁰ <https://www.senckenbergische-portraitsammlung.de/bildnisse>

¹¹ In der Liste der Künstler sucht man vergeblich nach dem oben erwähnten Nicolaus Häublin, da er hier nur unter seinem Alias-Namen eingetragen ist.